



Pädagogik? In der Tat!

Jugendfarm Elsental e.V. Im Elsental 370569 Stuttgart Tel: 0711 6872089

KONZEPTION FÜR ELTERN UND INTERESSENTEN DES NATURKINDERGARTENS IM ESENTAL

Erstellt von Sabine Boehm Oktober 2014

1. Allgemeine Angaben zum Träger

Jugendfarm Elsental e.V.
Im Elsental 3
70569 Stuttgart

Die Jugendfarm Elsental ist ein eingetragener Verein und als gemeinnützig anerkannt worden am 14.03.2008 vom Finanzamt Stuttgart AZ G 472a nach §4 JBG und §9 WG. Der Verein Jugendfarm Elsental wurde 1976 gegründet. Er betreut zur Zeit durchschnittlich 54 Kinder/Tag in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, davon in der Schulzeit ca. 60 Kinder/Woche im Heilpädagogischen Reiten, welches von Fachkräften durchgeführt wird und in den Ferien eine Kernzeitgruppe von ca. 24 Kindern. Der Verein wird von der Stadt Stuttgart zur Zeit mit zwei Personalstellen über den Stuttgarter Jugendhaus e.V. bezuschusst und erhält einem Jahreszuschuss von etwa 76.000.- €.

2. Gründe für die Erweiterung der Jugendfarm durch einen Naturkindergarten

Die heutige Lebenswelt von Kindern ist gekennzeichnet durch das Fehlen eines natürlichen, entwicklungsfördernden Umfeldes. Die Kinder erleben Bewegungsmangel, finden nur ungenügende Möglichkeiten für freies Spiel vor und ihre Umwelt ist geprägt von ausuferndem Medienkonsum und permanenter Sinnesüberreizung.

Im Lauf der letzten Jahre wurde immer deutlicher, dass eine Erweiterung unserer pädagogischen Jugendfarmarbeit auf das Vorschulalter sinnvoll und wichtig ist, um Kindern eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen. Wir sind überzeugt, dass gerade für diese Altersgruppe die naturpädagogische Arbeit mit ihrem salutogenetischen Ansatz, wie sie im Elsental entwickelt

wurde, im Kindergartenalter besonders wertvoll ist.

3. Angaben zur Einrichtungskonzeption (Fachliche und strukturelle Standards)

a) Angebotsplanung und Bedarfsermittlung

Die Angebotsplanung wird in einem Abstimmungsprozess zwischen Eltern und Kindergarten entwickelt, durch:

- Elternbefragung nach besonderen Wünschen
- Beobachtungen der Erzieherinnen nach pädagogisch sinnvollen Notwendigkeiten
- Der Jahreslauf in der Natur gibt verschiedene Aktivitäten vor.
- Die Bedarfsermittlung ergibt sich im Gespräch zwischen Eltern und Kooperationspartnern.
(Siehe Elternbeteiligung und Sozialraumorientierung)
- 9 Kinder GTE/11Kinder VÖ
- Betreuungsangebot für Kinder ab 3 Jahren (1 Gruppe)
- Öffnungszeiten: von 7:30 bis 15:30
- Frühstücksvesper und Mittagessen.
- Ruhepause nach dem Mittagessen
- Freispiel im Gelände
- Mitmachen und Miterleben von sinnvollen Tätigkeiten auf der Farm wie: Gartenarbeit im Jahreslauf, Tiere füttern und misten, Kochen und Backen, Feuer machen.
- Künstlerische Aktivitäten wie: Reigen, Fingerspiele, Singen, und Theater spielen, Malen, Märchen hören und spielen
- Erreichbarkeit des Kindergartens: von Kaltental aus über einen Fußweg und vom Dachswald oder Waldeck aus über die öffentliche Zufahrtsstraße „Im Elsental“. Parkmöglichkeiten ca. 100m vor der Jugendfarm.

b) Familienorientierung und Elternbeteiligung

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten ist für die Entwicklung und Ausgeglichenheit des Kindes von wesentlicher Bedeutung. Um die Bildungspartnerschaft zwischen Kindergarten und Eltern aufzubauen, sind folgende Arbeitsformen vorgesehen:

- Bring- und Abholzeiten, die Tür- und Angelgespräche ermöglichen.
- Mindestens ein strukturiertes Elterngespräch pro Jahr, bei Bedarf mehr.
- Elternabende ca. 2-3 mal im Jahr.
- Jugendfarm erleben für die ganze Familie, im Rahmen der Familiensamstage der Farm.
- Regelmäßige Elternbefragung über die Zufriedenheit mit dem Angebot, der Zusammenarbeit und Vorschlägen zu Veränderungen.

- Angebot von Fortbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Elternseminar und der Jugendfarm.
- Elternbeirat

c) Bau- und Sachausstattung

Der Kindergarten hat angrenzend an die Jugendfarm ein fest umgrenztes Gebiet mit Sandplatz, Wasserstelle, Matschbereich, Bewegungs- und Balancespielen, einschließlich einem Gartengelände zum Pflanzen und Ernten von Kräutern, Kartoffeln und anderem Gemüse. Ein Kinderhäuschen in einfacher Ausstattung mit Toilette und Waschbecken, Küchennische, Sitzplätzen lädt zum Essen und Spielen ein. Die „Töpferveranda“ auf dem Farmgelände steht für das Mittagessen und als weiterer Aufenthaltsraum zur Verfügung. Die Kleintiere der Farm werden morgens gefüttert. Das gesamte Gelände ist ein besonderer, naturnaher Erlebnisraum. Der Bach und Kletterhang der Farm können ebenfalls „bespielt“ werden.

d) Sozialraumorientierung (Kooperation und Vernetzung)

Die Jugendfarm Elsental ist Mitglied der Planungsrunde Kaltental. Die Mitglieder der Kaltentaler Runde setzen sich zusammen aus der Kaltentaler Grundschule, den Kindergärten des Stadtteils und dem ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst). Jährlich findet ein Gespräch mit der Jugendhilfeplanung statt. Der Naturkindergarten kann auf diese bestehende Struktur zurückgreifen, um sich im Stadtteil zu integrieren. Weiterhin kooperiert der Kindergarten mit den umliegenden Schulen, in welche die Kinder eingeschult werden, insbesondere mit der Michael Bauer Schule und der Kaltentaler Grundschule. Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit dem Gesundheitsamt.

e) Personalmanagement

Die Bezahlung erfolgt nach den ortsüblichen Tarifen in Anlehnung an den gültigen Tarifvertrag. Der Kindergarten arbeitet mit 300%, die sich z.Zt auf 4 Fachkräfte verteilen und einer Stelle für eine Praktikantin im Rahmen des Bundesfreiwilligen Dienstes.

- Den Mitarbeitern stehen ca. 20% ihrer Arbeitszeit für Vorbereitungen zur Verfügung.
- Interne und externe Fortbildungen sowie Fachberatungen finden jedes Jahr statt.
- Supervision ist Bestandteil der Personalbegleitung.
- Der Naturkindergarten nimmt an der Bildungsförderung II des Jugendamtes teil.
- Es besteht regelmäßiger Austausch mit der Vereinigung der Waldorfkinderergärten.

- Jährlich findet ein strukturiertes Personalgespräch statt, sowie mehrere anlassbezogene Personalgespräche.
- Die Dienst- und Fachaufsicht wird vom Verein durchgeführt und ist an Sabine Boehm delegiert.

f) Qualitätsmanagement und Selbstevaluation

Die Jugendfarm Elsental arbeitet in der Qualitätssicherung mit dem GAB Verfahren (Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung), das in letzter Konsequenz eine Zertifizierung nach ISO 9001:2000 ermöglichen würde. Das Qualitätsmanagement des Kindergartens ist in dieses Konzept einbezogen. Wesentliche Stufen des Konzepts sind das Leitbild, die Konzeption und daraus formulierte Handlungsleitlinien für die einzelnen Teilbereiche. Themen für die Handlungsrichtlinien im Kindergarten sind: Vereinbarkeit der täglichen Arbeit mit dem Leitbild, Angebote, Angebotsformen, Umsetzung des Orientierungsplans, Dokumentation der Kindesentwicklung, Eingewöhnung neuer Kinder, Tagesablauf und Elternarbeit. In Jahresrückblicken, regelmäßigen Qualitätszirkeln und im Rahmen der kollegialen Beratung werden die Ziele und die Konzeption evaluiert und angepasst. Die Jahrestagung zum Jahresanfang wird gemeinsam vom Träger und dem Kindergarten team durchgeführt. Mindestens einmal monatlich erfolgt der Austausch zwischen Trägerverein und Kindergartenleitung. Tagesprotokolle und Epochenberichte ermöglichen die regelmäßige Selbstreflexion und geben dem Vorstand Einblick in die Arbeit.

g) Finanzmanagement

Die Abrechnung erfolgt gemeinsam mit der Buchhaltung der Jugendfarm Elsental e.V. nach dem Prinzip der kameralistischen Buchführung. Neue Sachkonten für den Kindergarten wurden eingerichtet. Die Buchhaltung wird im Rahmen der Mitgliedschaft beim DPWV regelmäßig von einem Wirtschaftsprüfer geprüft.

h) Leitbild des Trägers: Naturkindergarten Elsental

- Kinder sollen im Naturkindergarten auf der Jugendfarm Elsental unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft oder ihrer religiösen Anschauung Freiräume finden, in denen sie sich in ihren ureigenen Anlagen erproben und bewähren und in der Gemeinschaft soziale Fähigkeiten entwickeln können.
- Der Naturkindergarten orientiert sich an den christlichen Grundwerten, ist aber nicht konfessionell gebunden.
- Die Jugendfarm Elsental verdankt der Menschenkunde Rudolf Steiners bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Leitgedanken und Ziele grundlegende Impulse. Anregungen und Impulse verschiedener pädagogischer oder gesellschaftlicher Strömungen

können und sollen in die Arbeit mit einfließen, wie auch neue Ergebnisse der Gehirnforschung und der sensorischen Integration (Interessante Bücher zum Thema finden Sie in der Bücherliste).

- Wir orientieren uns im Naturkindergarten an wesentlichen Aspekten der Waldorfpädagogik:
 - Achtung vor der Individualität des Kindes
 - Vorbild und Nachahmung
 - Entwicklung der gesunden Körperorganisation
 - Anregung der Sinnesentwicklung
 - Zeit lassen für nachhaltige Entwicklung – Nachreifung ermöglichen
 - Freies Spiel
 - Rhythmisches Gestalten der Zeit
 - Vom Lernen mit der Hand zum Lernen mit dem Kopf
 - Achtung und Achtsamkeit in allen Handlungen
- Als wesentliches Element gehört der salutogenetische Ansatz zum Leitbild der Jugendfarm Elsental. Aaron Antonovsky (Vater der Salutogenese) hat diese Gedanken entwickelt. In der Waldorfpädagogik wurde dieser Ansatz in den letzten Jahren weiterentwickelt.

Im salutogenetischen Ansatz wird die Bedeutung eines positiven Grundgefühls von innerem Halt, Geborgenheit und Sinnhaftigkeit für die kindliche Entwicklung dargestellt. Antonovsky nennt dieses Grundgefühl das Kohärenzgefühl. Die folgenden Textstellen aus "Lasst den Kindern Zeit" von Peter Lang skizzieren deutlich die Zusammenhänge. * 1

“Vom Erlernen der Verstehbarkeit

Kinder wollen und sollen die Welt in ihren Zusammenhängen erkennen und verstehen lernen... Je mehr es gelingt, die Welt durchschaubar zu machen, desto weniger sind wir manipulierbar, desto sicherer können wir unser Leben in die Hand nehmen - desto gesünder leben wir.“

Im Naturkindergarten Elsental gibt es viele Möglichkeiten, sinnvolle Handlungen im Haus und Garten und bei der Versorgung der Tiere zu beobachten und im eigenen Tun nachzuvollziehen. Außerdem machen die Kinder im Naturkindergarten eine Fülle von Primärerfahrungen. Erfahrungen, die sie unmittelbar am eigenen Leib spüren und sie anregen, sich der Welt neugierig, forschend zu nähern.

“Vom Erlernen der Handhabbarkeit

Kinder sind von Anfang an Willenswesen. Tätigkeitsdrang prägt das Spiel des Kindes in den ersten drei Lebensjahren besonders intensiv... Wenn diesem Tätigkeits- und elementaren Bewegungsdrang genügend Raum und Zeit gegeben wird, entsteht daraus ein Stück des Fundamentes für die Rolle eines aktiven, tatkräftigen Erwachsenen, der etwas leisten will und

kann.“

Im Naturkindergarten Elsental gibt es viele Möglichkeiten, diesen Tätigkeitsdrang bei freiem Spiel auf dem vielgestaltigen, naturnahen Gelände oder bei Nachahmungs- und Rollenspielen zu unterstützen.

„**Vom Erlernen der Sinnesdimension**

Kinder sind nachahmende Wesen, die nach Orientierung suchen... Kinder suchen keine perfekten Erzieher (die gibt es auch nicht), aber sie suchen Menschen, die sich um eine innere Wahrhaftigkeit und Klarheit bemühen. Nur so können sie lernen, später in ihrer eigenen Lebensführung eine sinngebende Dimension zu erkennen.“

Im Naturkindergarten Elsental gibt es viele Möglichkeiten, Orientierung und Sinnhaftigkeit zu vermitteln. Dies geschieht in der sorgsamten Pflege der Pflanzen und Tiere, aber auch in der bewussten Gestaltung von Tages-, Wochen- und Jahresabläufen und den Jahresfesten.

i) Pädagogisches Konzept zum Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag

Das Land Baden Württemberg hat einen Orientierungsplan erlassen, nachdem sich alle Kindertageseinrichtungen richten müssen. Neu ist daran, dass es sechs Bildungs- und Erfahrungsfelder gibt zu den Themen Körper, Sinne, Sprache, Denken, Mitgefühl, sowie Sinn, Werte und Religion.

Der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg wird im Naturkindergarten Elsental wie folgt umgesetzt:

Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

Die **körperliche Entwicklung** steht im Vorschulalter in direktem Zusammenhang mit **seelischer Gesundheit**. Im Naturkindergarten sind die Kinder vorwiegend an der **frischen Luft**, das stärkt die Abwehrkräfte. Auch die Begegnung mit den Tieren hat eine positive Wirkung auf das Immunsystem.

Die Kinder bekommen ein Verhältnis zu gesunder und wertvoller **Ernährung** durch das gemeinsame Vesper und Mittagessen. Da der Kindergarten in einem echten Garten liegt, entwickeln die Kinder Bezug zu Nahrung, die selbst gesät und geerntet wurde. Die gekauften Nahrungsmittel im Kindergarten sind vorwiegend aus biologischem Anbau.

Ganz wesentlich ist die Unterstützung der gesunden **Bewegungs-entwicklung** der Kinder, denn **Gleichgewicht, Geschicklichkeit** und fein abgestimmte Bewegungsabläufe sind die Voraussetzung für innere Beweglichkeit und Denkbewegungen ab dem Schulalter. Im Naturkinder-

garten Elsental gibt es zahllose Gelegenheiten für Bewegungserfahrungen im freien Spiel rund um und auf dem Gelände der Jugendfarm: Auf Bäume klettern und auf liegenden Bäumen balancieren, den Hang hinaufsteigen und auf dem Hosenboden herunter rutschen, schaukeln, Klettertürme bauen und vieles mehr. Die Wasserstelle und der Bach, sowie der Sandplatz bieten Möglichkeiten zu schaffen und zu matschen. **Die Feinmotorik** entwickelt sich bei vielen praktischen Tätigkeiten wie Gemüse schneiden, Brötchen backen, An- und Ausziehen oder beim Werken, Malen, Tonen und Kneten mit verschiedenen Materialien. Durch rhythmische Spiele mit Singen und Bewegung wird die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder und insbesondere auch ihre Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten gefördert.

Bildungs- und Erfahrungsfeld Sinne

Im Naturkindergarten Elsental dürfen die Kinder die reale Welt mit ihren Sinnen erforschen und entdecken. Sie machen **Primärerfahrungen**, wenn sie durch den Bach laufen, auf Bäume klettern, einen Hasen füttern und ihn streicheln oder in der Erde spielen. Tätig handelnd wird im Vorschulalter die Welt sinnlich erfahrbar. Momente der **Ruhe und Stille** führen zu **konzentriertem Wahrnehmen**: So wird aus Sehen das Beobachten z.B. eines Schmetterlings im Garten oder das Hören der Vogelstimmen führt zum Lauschen.

Beim Malen und Singen, in Singspielen und beim Sprechen von kleinen Versen, wie es im Naturkindergarten durchgeführt wird, verfeinert sich die Sinnestätigkeit und Empfindungsfähigkeit im **künstlerischen Tun**.

Bildungs- und Erfahrungsfeld Sprache

Kinder erlernen Sprache durch **Ansprache**. Das gute sprachliche Vorbild spielt eine wichtige Rolle. Wesentliche Voraussetzung dafür ist es auch, dass die Erwachsenen Ruhe und Zeit für das **Gespräch** haben. In engen Kindergartenräumen ist es häufig beim Spielen so laut, dass der Geräuschpegel das Gespräch erschwert. Im Freien spielen die Kinder in der Regel still und konzentriert, und die Kinder **hören** ihr eigenes Sprechen. Beim **Erzählen** von Märchen und Geschichten hören die Kinder eine gute bildhafte Sprache, die sich durch Wiederholung einprägt. Beim **Singen** von Liedern, Sprechen von kleinen Versen und Gedichten nehmen die Kinder Sprache rhythmisch und moduliert in all ihrem Reichtum auf. Im **Gesprächskreis** dürfen die Kinder sich selbst äußern. Sie erzählen, was sie bewegt und lernen Sprache als Mittel der Verständigung kennen. Kinder, für die **deutsch nicht die Muttersprache** ist, werden durch vielerlei Sprachanlässe im Alltag besonders gefördert.

Bildungs- und Erfahrungsfeld Denken

Ab dem Kindergartenalter entwickelt sich zunehmend die Fähigkeit zu Denken. Erster Schritt zum Denken ist das Bewusstsein von sich selbst: die Kinder benennen sich selbst als „Ich“. Damit verbunden ist es möglich, dass das Kind anfänglich **Erinnerungen** ausspricht. Zeitgleich entwickelt das Kind seine **Phantasiekräfte** und die bildhafte Form der Weltbetrachtung. Die Entwicklung der **kognitiven Fähigkeiten** entwickeln sich im Kindergartenalter aus dem eigenen Tun und Handeln heraus. Im Naturkindergarten erleben die Kinder **sinnvolle**, auf einander folgende **Handlungen**. So wird Getreide gemahlen, Teig geknetet, das Brötchen geformt und in den Backofen gestellt. Später wird es dann gegessen. Diese Tätigkeit hat „gelebte Logik“, ist in sich schlüssig und damit die Basis für weitere logische Folgerungen.

Beim Spielen in der Natur, z.B. am Bach, erlebt das Kind, wie das Wasser immer talwärts fließt. Aus der Erfahrung kann es Regeln ableiten, die erlebt und durchfühlt sind und so zu Gewissheiten werden können. So kann sich das Kind Naturgesetze im Spiel „einverleiben“. Beim Spielen und Forschen im Wald und auf dem Gelände gibt es für die Kinder viele Gelegenheiten, die Welt kennen zu lernen und auf ihre Weise zu interpretieren. All dies sind Möglichkeiten, die den Kindern gerecht werden, ihre Phantasie- und Erinnerungskräfte anregen und dabei das Denken entwickeln.

Bildungs-und Erfahrungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Gefühl und Mitgefühl entwickelt sich in einer Gemeinschaft mit anderen. Sind Kinder von einer **Atmosphäre seelischer Wärme** und Offenheit umgeben und finden sie durch sinnvolle Regeln und Verabredungen Sicherheit und Orientierung, können sie sich der Welt gegenüber seelisch öffnen und eigene Gefühle entwickeln.

Im Naturkindergarten ist der **Tages- und Wochenrhythmus** Orientierungshilfe und schafft selbstverständliche Sicherheit. Die **Gemeinschaft** in der Gruppe ist von zentraler Bedeutung. Zur Gemeinschaft gehören auch die Tiere und die Natur im Jahreslauf. Auf alle wird Rücksicht genommen, wenn die es Situation erfordert. So braucht ein kranker Hase regelmäßig seine Medizin und ein Pony steht schon morgens auf der Weide, weil es abgemagert und alt ist. Für die Kinder sind solche Ereignisse wichtig und sie lassen sich davon seelisch berühren. **Elementare Empfindungen** durchleben die Kinder, wenn sie einmal kalt und nass sich am Feuer wärmen dürfen und einen heißen Tee trinken. Intensives Eintauchen in die **Gefühlswelt** ist auch beim Reigen, beim Hören von Märchen und Geschichten und im **Rollenspiel** möglich: Wie fühle ich mich, wenn ich König, Bettler, Krankenschwester, Mutter oder Vater bin? Welche Empfindungen gehören zu mir? Wer möchte ich sein? All das sind Themen, die das Kind in bildhafter Art im Spiel bearbeitet.

Bildungs- und Erfahrungsfeld Sinn, Werte und Religion

Urvertrauen in sich und die Welt zu haben ist Ausdruck eines Bewusstseins von der Sinnhaftigkeit unseres Daseins und drückt sich in der inneren Haltung eines Menschen, seiner Umwelt und seinen Mitmenschen gegenüber aus. Das Vorschulkind lernt vor allem durch **Nachahmung**. In seinem nachahmenden Tun findet es **Orientierung am Vorbild**. Es spürt sehr genau in welcher Grundstimmung der Erwachsene etwas tut und ahmt die geistig-seelische Grundstimmung des Vorbildes nach. Ist dessen Handeln oberflächlich oder lieblos oder ist es mit Engagement und Achtsamkeit verbunden? Stimmen Reden und Handeln zusammen? Die Erwachsenen vermitteln in der Art, wie sie sich bewegen und verhalten, auch grundlegende ethisch-moralische Werte.

Unser Verständnis der religiösen Erziehung geht davon aus, die Hingabe-, Andachts-, Ehrfurchts- und Dankbarkeitskräfte des Kindes zu bestärken. Das gemeinsame Erleben der religiösen Qualitäten, auch aufbauend auf Ruhe, Frieden und Vertrauen, gibt den Kindern inneren Halt und Sicherheit mit ins Leben, um auch schwierige Situationen bewältigen zu können. In der Beziehung zur Natur, den Tieren und dem sich wiederholenden Jahreslauf können in den Kinder Achtung, Staunen und Dankbarkeit gestärkt werden. Die Kinder werden im Feiern der Jahresfeste über das Erleben an die Urbilder der christlichen Feste herangeführt und wachsen dadurch in den christlichen Kulturkreis hinein. Das Danken und Beten vor den Mahlzeiten trägt zur natürlichen Religiosität bei, soweit wir den Umgang miteinander in Wahrhaftigkeit leben.

j) Umsetzung der Leitlinien der Kinder-und Jugendhilfe

(Die Stadt Stuttgart hat zu verschiedenen pädagogischen Problemstellungen Leitlinien entwickelt, die von allen Einrichtungen in ihren Konzeptionen berücksichtigt werden müssen.)

Geschlechter bewusste Arbeit mit Mädchen und Jungen

Geschlechter bewusste Arbeit ist im Naturkindergarten Elsental eine Querschnittsaufgabe, die auf alle Angebote zutrifft. Die Beobachtungen und Erfahrungen haben gezeigt, dass das Verhalten und die Bedürfnisse von Jungen und Mädchen schon im Kindergartenalter unterschiedlich sind.

Für den Alltag bedeutet das, dass wir die Kinder einerseits in ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen unterstützen: Jungs dürfen miteinander rangeln und ihre Kräfte aneinander messen. Jungs dürfen stark sein, doch sie sollen ihre Kräfte und ihre eigenen Grenzen kennenlernen. Im Freispiel sollen die von den ErzieherInnen gegebene Anregungen lenkend wirken. Jungs sollen auch lernen, ihre Kraft durch Mithilfe bei sinnvollen Aktivitäten einzusetzen.

Mädchen finden in der Regel einfacher in ein phantasievolles Spiel hinein. Vielfach nehmen Mädchen auch die Angebote zum Basteln, Malen und anderen feinmotorischen Beschäftigungen leicht an. Mädchen sollen Ruhezeiten und genügend bereitgestellte Materialien für selbstvergessenes Spiel und kreative Betätigung vorfinden.

Andererseits achten wir immer wieder darauf, dass Jungs sowie Mädchen Angebote und Aktivitäten ergreifen, die ihnen andere und neue Erfahrungsräume eröffnen. Grundsätzlich wählen die Kinder frei.

Interkulturelle Orientierung

Die Stadt Stuttgart ist durch kulturelle Vielfalt der Bevölkerung geprägt. Kinder und Eltern können im Kindergarten einen Ort erleben, in dem das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft in gegenseitiger Achtung und Toleranz gelebt und als Bereicherung verstanden wird. Im Naturkindergarten spiegelt sich diese Vielfalt durch ca. 20% Kinder mit zweisprachigem Elternhaus bzw. multikulturellem Hintergrund wieder. Bei Festen findet sich diese Vielfalt in besonderen Essen und Spielen wieder. Da alle Kinder und Eltern sicher in der deutschen Sprache sind, waren Übersetzungen oder anders sprachliche Informationsblätter bislang nicht erforderlich.

Integration von Kindern mit Förderbedarf

Die Jugendfarm Elsental verfügt über weite Erfahrungen im Bereich der Inclusion von Kindern mit Förderbedarf. Die heilpädagogischen Möglichkeiten der Farnpädagogik in der Natur und mit den Tieren sind für viele Kinder von besonderem Wert.

Wir sind offen dafür, Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf in unserer Einrichtung aufzunehmen. Voraussetzung sind gute Absprachen mit den Eltern und die entsprechende Hilfe durch eine Inklusionshilfe.

* 1 Erschienen in der Reihe: Recht auf Kindheit- ein Menschenrecht Peter Lang, Lasst den Kindern Zeit Herausgeber und Bestelladresse: International Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V. S. 10 – 12

Interessante Bücher

Jean Ayres	Bausteine der kindlichen Entwicklung	Springer Berlin Heidelberg 1984, 1992, 1998
Michaela Glöckler	Kindsein heute	Mayer Verlag
Sally Goddard	Greifen und Begreifen	VAK Kirchzarten bei Freiburg 1998
Irmgard Kutsch	Naturkinderwerkstatt	Verlag Freies Geistesleben
Peter Lang	Lasst den Kindern Zeit	Int.Vereinigung der Waldorfkindergärten
Telse Kardel, Claudia McKeen, R. Patzlaff u.a.	Leitlinien der Waldorfpädagogik für die Kindheit von 3 bis 9 Jahren Teil I	Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der freien Waldorfschulen
R. Patzlaff, W. Saßmannshausen	Leitlinien der Waldorfpädagogik für die Kindheit von 3 bis 9 Jahren Teil I	Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der freien Waldorfschulen
Wolfgang Sassmannshausen	Waldorfpädagogik im Kindergarten	Herder
Andreas Weber	Kinder brauchen Matsch	Ullstein